

Tatsachen zum Imperialismus

Lügen über angebliche Krise in der DDR

Die Krise, die dem Kapitalismus wesenseigen ist, versucht nun der imperialistische Gegner schon seit Jahren mit riesigem Propagandaaufwand der sozialistischen DDR an den Hals zu reden.

• Grotteske Behauptungen sind dabei im Spiel, gelegentlich werden sie kurze Zeit später widerrufen. So verlautete D. Cornelsen am 1. Dezember 1977 aus dem in Westberlin ansässigen „Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung“ im „RIAS“: „1978 wird man auf die ursprüngliche Rangfolge im Fünfjahrplan zurückgehen: nämlich den Verbrauch an die letzte Stelle setzen.“

Drei Wochen später, am 22. Dezember 1977, wußte es derselbe Sender anders: „Wenn man sich den Plan ansieht, so erkennt man eine sehr hohe Priorität der Versorgung der Bevölkerung.“

Am 23. Juni 1978 wartete man im ebenfalls in Westberlin beheimateten „SFB“ mit der Prognose auf, „... daß Honeckers ehrgeiziges Programm des Wohlstandes am mangelnden Leistungsvermögen der DDR-Wirtschaft zu scheitern droht“.. Deshalb könne man — so derselbe Sender am 10. Juli 1978 „...für die Planerfüllung im Jahre 1978 kaum einen Erfolg erwarten“.

Das war die von Haß geprägte Prognose. Und die Realität? Dank hervorragender Leistungen der Werktätigen gelang es 1978, die stabile Entwicklung mit einem beachtlichen Leistungszuwachs fortzusetzen. Der Plan der industriellen Warenproduktion wurde mit 100,5 Prozent erfüllt. 16628 Wohnungen wurden mehr übergeben als der Plan vorsah. Der Warenum-

satz erreicht ein höheres Niveau als im Fünfjahrplan für 1978 vorgesehen ist.

• Keine Lüge ist dem Gegner zu plump, keine Dummheit zu groß-, um sie in seiner Wut über die erfolgreiche Entwicklung der DDR nicht zu verwenden. Die Bürger der DDR sollen verunsichert, die im eigenen imperialistischen Herrschaftsbereich manipuliert werden.

Immer wieder werden deshalb Meldungen wiederholt, wie sie der „RIAS“ schon am 2. August 1976 von sich gab. Danach wußte er, „daß irgendwann einmal auch der normale DDR-Bürger zur Kasse gebeten wird“. Und die (West-),Berliner „Morgenpost“ steuerte am 10. September 1978 ihren Teil zur gezielten Panikmache bei: „In der Bevölkerung verdrichten sich ... Gerüchte, daß die Rationierung wieder eingeführt wird.“ Der blindwütige Haß gegen die DDR gipfelt schließlich in solchen geradezu lachhaften Entstellungen wie den im „Bayernkurier“ vom 8. Oktober 1977: „An den Fließbändern in der DDR besteht Redeverbot.“

Und wenn der imperialistische Gegner lügt, daß sich die Balken biegen, Tatsache ist nun einmal, daß die vergangenen fünf Jahre zu den erfolgreichsten in der Entwicklung der DDR gehören. Das Nationaleinkommen stieg um 18,7 Prozent. Für 2,3 Millionen Bürger verbesserten sich die Lohnverhältnisse. Verlängerungen des Urlaubs und Verkürzungen der Arbeitszeit für bestimmte Berufsgruppen wurden verwirklicht. Jeder kann die Worte Erich Honeckers bestätigen: „Für jede Familie ist spürbar: Unser Programm der Vollbeschäftigung, des Volkswohlstandes und der Stabilität trägt reiche Früchte.“

Natürlich fallen diese Früchte niemandem in den Schoß. Denn unter den komplizierten außenwirtschaftlichen Bedingungen sind vor allem das dynamische Wachstum der Leistungen in der Volkswirtschaft, die erforderliche Zunahme des verteilbaren Endprodukts zur ausschlaggebenden Voraussetzung für die Lösung aller Fragen geworden. (NW)

Information

Partei — FDJ — Arbeiterjugend

Im Dietz Verlag erschien kürzlich in der Schriftenreihe „Der Parteiarbeiter“ die Broschüre „Partei — FDJ — Arbeiterjugend. Erfahrungen von Betriebsparteiorganisationen bei der klassenmäßigen Erziehung der Arbeiterjugend“, erarbeitet von einem Autorenkollektiv der Abteilung Jugend des Zentralkomitees der SED. Anschaulich und fundiert wird ein Überblick über die seit dem IX. Parteitag erreichten Ergebnisse auf diesem wichtigen Feld sozialistischer Jugendpolitik

gegeben. Es werden interessante Erfahrungen und Erkenntnisse aus der Jugendarbeit von Parteiorganisationen dargestellt, die Anregungen für die weitere kommunistische Erziehung der Arbeiterjugend geben.

Damit liegt ein wertvolles Material vor für die Leitungen der Grundorganisationen in den Kombinat und Betrieben, für alle Kommunisten, die politisch-ideologisch unter jungen Arbeitern und Lehrlingen wirken. Die Broschüre wendet sich

auch an die jungen Genossen, die ihren Parteiauftrag in der FDJ erfüllen, in Jugendbrigaden oder an Jugendobjekten arbeiten. Behandelt werden beispielsweise bewährte Formen, Mittel und Methoden der Arbeit mit der Arbeiterjugend, die Verantwortung der jungen Genossen im Jugendverband, der Beitrag der jungen Arbeiter zur Erfüllung der volkswirtschaftlichen Aufgaben, die Hilfe der Betriebsparteiorganisation bei der Freizeitgestaltung sowie Schlußfolgerungen für die Führungstätigkeit der Parteiorganisationen. (NW)